Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

die glori gotz vnd seine
ere in die vnd dieselben
werch Begenmuttig
clich ordnen vnd lautter
Wann von mangy
menstlicher notdurffte
vnd plodigkeit wegen
die vnd haben in dese
zeit Wan vns das vn
muglich Aber das vns
werch gerecht vnd warr
haftigclichen gut sein dar
zue gehort das sy zimlich
sein an in stand vnd ha
ben er recht vmbstant
Das ist das sy geschehen
in solicher weis an solher
stat zu solher zeit in sol
cher machung als sy den
gestechen sullen Es ge
hort auch dartzue das d'
menstch allzeit hab ain
solchen gueten schelchung
seines gemuets das er sich
gedenck was er wirckt
Vnd was in dartzue vbe
vnd warumb er das wirckt
Oder ob er desgleichen
gefragt wird das er dan
gar schier vnd behentlich
gedracht an got vnd an dy
lieb die er sol haben zu
got Vnnd dann desselbigy
werch gar schier vnd we
hemtlich ordnett vnd laut
ter in die glori vnd ere got
tes Vnd wann der menstch
also gestaltet ist so werd
aller seiner werch aus
der liebhabunng gotes ge
sprocht vnd in die ere got
vnd glori gerendt Des ge
ben die lerer ain eben
pild von ainem getteren
vater der da lieb hat sein
kind Dasselb getteren vad
arbart stattigclichen Er
zeucht aus in slomder
kamid oder vber mere vn
geit sich Offt in leidem
vnd in grosse wagnusse
die er auch kaum tut
Hiet in nicht dartzue
gebt die gross lieb seiner
kinder Vnd ob er dy dung
nicht ordnett in den nutz
seiner kinder Vnd doch
so er also arbart oder leidet
So gedunckt er nicht
alltzeit an seinen kinder
noch auf sein nutz Aber
er ist also gestaltet in seine
gemut das ob er sich be
dacht oder gesucht wurd
Warumb er also arbart
tet vnd was in dar
tzue hiet gerbet so ge
dacht er an seinen kind
gar behend vnd auf re
lieb vnd auf sein nutz
Vnd ordnet also gar schne
sein arbart in den nutz
vnd in die lieb seiner kind
Ain solche stechtung
sol haben ain yeder me
nsch zu der zeit send werch